

Amateurforscher leisten wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsforschung

Amateurforscher haben wesentliche Beiträge zu unserem heutigen Wissensstand geliefert und tun es immer noch. Besonders hinsichtlich lokaler und regionaler Naturerkundung und Kenntnis spezifischer Tier-, Pilz- und Pflanzengruppen sind ihre Leistungen unverzichtbar. Ein modellhaftes und bereits recht erfolgreiches Beispiel ist die online-Meldeplattform www.naturbeobachtung.at des NATURSCHUTZBUNDES Österreich.



© Alexander Mairinger

leisten. Wissenschaftliches und alltägliches Wissen werden so verbreitet, zusammengeführt und synergistisch genutzt. Solche „Tauschzonen des Wissens“ können durch die dynamische Vielfalt der Beteiligten und ihre unterschiedlichen Arbeitsweisen zu einem Zuwachs an Wissen führen, von dem letztlich alle profitieren.

Experten und Amateure der Tagung

Amateur-Wissenschafts-Netzwerke bauen eine Brücke zwischen Wissenschaftlern und Amateuren. Während bei Amateuren der persönliche Spaß an der Sache im Vordergrund steht, müssen Wissenschaftler die oft ungeliebten Systematikerarbeiten nach vorne stellen. Dass sich die beiden dennoch gut ergänzen, zeigt sich eindrucksvoll am GEO-Tag der Artenvielfalt.

Gerade vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftspolitischer Entwicklungen, in denen die Ausbildung zur Artenkenntnis an den Universitäten stark rückläufig ist (aber gleichzeitig der Bedarf an soliden „Artenkennern“ durch die Anforderungen der nationalen und internationalen Naturschutzpolitik steigt), ist das Wissen von „Hobbyforschern“ wertvoller denn je. Denn typische Amateurbiologen sind zumeist keineswegs „Laien“, sondern hochgradige Spezialisten mit oftmals profunder Formenkenntnis innerhalb bestimmter Organismengruppen. Beispielhaft seien hier die Hauptautoren des Bestimmungsklassikers „Flora von Österreich“ oder die Datensammlung ehrenamtlicher Vogelkundler für den „Österreichischen Brutvogel-Atlas“ (BirdLife) erwähnt. Mit der Einbindung der Bevölkerung etwa in systematische Datensammlung können Amateure aktiv und eigenverantwortlich an Forschungsarbeit in der Natur mitwirken und einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaft

Tagung „Public goes Science“

Am 1.7. fand in Salzburg die Fachtagung „Public goes Science – Der Wert von Amateurarbeit für die Biodiversitätsforschung“ statt. Sie wurde vom NATURSCHUTZBUND organisiert und vom Wissenschaftsministerium unterstützt. Dabei diskutierten Wissenschaftler, „Hobbyforscher“ und Betreuer der Meldeplattform über die Chancen und Möglichkeiten so genannter „Amateur-Wissenschafts-Netzwerke“ und erörterten gemeinsam die Kriterien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wichtiges Ergebnis der Tagung ist die Verabschiedung eines „Memorandums“, in dem die Teilnehmer die Bedeutung solcher Netze bekräftigen, ebenso wie ihre Absicht, auch weiterhin in diesen mitzuarbeiten. Gleichzeitig richteten sie den Appell an Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, den Wert von Amateur-Wissenschafts-Netzwerken zur Datengewinnung inhaltlich anzuerkennen und die Vernetzung von Amateurforschern und Wissenschaftlern zu unterstützen. □

Kontakt:

Mag. Gernot Neuwirth
gernot.neuwirth@naturschutzbund.at
www.naturbeobachtung.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_3_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Neuwirth Gernot

Artikel/Article: [Amateurforscher leisten wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsforschung 36](#)